

Bildungsregion Ortenau e.V.

im Jahr 2019

Bildungsregion Ortenau e.V.
In der Spöck 10
77656 Offenburg
www.bildungsregion-ortenau.de

Inhaltsverzeichnis

1. Strukturen der Bildungsregion Ortenau	4
2. Inhaltliches Profil und Schwerpunkte der Bildungsregion Ortenau	4
3. Gesamtüberblick über die Schwerpunkte und Aktivitäten der Bildungsregion im Jahr 2019	6
3.1. Handlungsfeld Berufs- und Studienorientierung.....	6
3.1.1. Bildung im digitalen Zeitalter	6
3.1.2. MINT-Lernwelten.....	8
3.1.3. Lernzentrum Kinzigtal.....	9
3.1.4. Hector-Kinderakademien	10
3.1.5. Boys´Day	11
3.1.6. Schülerunternehmen Ortenau	12
3.2. Handlungsfeld Erwachsenenbildung	13
3.2.1. IQESonline	13
3.2.2. Ortenauer Weg.....	14
3.2.3. Führung kann man lernen	15
3.3. Handlungsfeld Zusammenarbeit mit Eltern	16
3.3.1. Qualitätssiegel für die Zusammenarbeit mit Eltern	16
3.4. Handlungsfeld Horizontale Vernetzung	17
3.4.1. Naturschule Ortenau	17
3.4.2. Kommunale Lernlandschaften.....	18
3.4.3. Netzwerk Personalentwicklung	19
3.5. Handlungsfeld Sprachbildung und -förderung	20
3.5. 1. Hausacher LeseLenz.....	20
3.6. Handlungsfeld Inklusion	21
3.6.1. Inklusive Ortenau - AusBildung und Arbeitswelt.....	21
3.7. Handlungsfeld Integration durch Bildung	22
3.7.1. Sommerschule	22
3.8. Handlungsfeld Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort.....	23
3.8. Webportal digiNOW (do it).....	23
4. Ausblick.....	24

Text: Wolfgang Zink & Kerstin Gärtner

Vorwort

Der beigefügte Sachstandsbericht der Bildungsregion Ortenau e. V. (BRO) fasst das Ergebnis eines Jahres zusammen, bei dem es neben viel Kontinuität bei den bewährten Projekten und Netzwerken auch einige Veränderungen und zukunftsweisende Weichenstellungen gab.

Am 31. Oktober 2018 ist Frau Asche von der Leitung der Volkshochschule Offenburg auf eigenen Wunsch zurückgetreten. Daher ist dieser Vorstandsposten derzeit nicht besetzt.



Auch künftig gilt es, die Themenstellungen und Schwerpunkte der Projektarbeit der BRO immer wieder aufs Neue zu überprüfen und nach zu justieren, um sicherzugehen, dass die Unterstützung vor allem junger Menschen der Ortenau in unterschiedlichen Bildungssituationen im Verbund mit allen anderen Akteuren der Region gelingen kann. Dies bedeutet auch die Einbeziehung und das Austarieren der Bildungsangebote von Institutionen, von außerschulischen Lernorten, von Unternehmen und weiteren ergänzenden Erfahrungsbereichen. Dabei kann die BRO aufgrund ihrer Vereinsstruktur auch auf die organisatorisch enge Verzahnung mit Einrichtungen, Organisationen und Unternehmen der Region, wie beispielsweise den Mitgliedern der Wirtschaftsregion Ortenau (WRO), zurückgreifen.

Offenburg, 31. März 2020

Wolfgang Zink und Prof. Dr. Thomas Breyer-Mayländer

1. Strukturen der Bildungsregion Ortenau

Regionale Steuergruppe	
Anzahl der Mitglieder	17
Vertretene Bereiche der Verwaltung bzw. Herkunftsorganisationen der Mitglieder	Vorstand der BRO (5 P.), Vertreter der Mitglieder der BRO, Vertreter der Sek. II-Schulen, Staatliche Schulaufsicht (2 P.), Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung, Agentur für Arbeit, Wirtschaftsregion Ortenau, Euro-distrikt, AG-Fortbildung, Elternvertretung
Häufigkeit der Sitzungen in 2019	2
Ggf. Veränderungen im Vergleich zu 2018 (hinsichtlich der Besetzung, der Sitzungshäufigkeit, der Leitung etc.)	2 statt 3 Steuergruppen-Treffen

Regionales Bildungsbüro	
Anzahl Personalstellen	1,6
Anzahl der Personen	3
Verortung in der Verwaltung	Verein
Rolle des Bildungsbüros in der Bildungsregion	Geschäftsstelle des Vereins, Projektbegleitung
Form der Landesförderung (Mittel oder Abordnung)	Mittel
Ggf. Veränderungen im Vergleich zu 2018 (hinsichtlich Personal, Verortung in der Verwaltung etc.)	Januar und Februar war das Büro aufgrund von Elternzeit mit einer Person besetzt, ab Februar mit 2 und ab Mai mit 3 Personen.

2. Inhaltliches Profil und Schwerpunkte der Bildungsregion Ortenau

Die „Bildungsregion Ortenau e.V.“ (BRO) ist das zentrale bildungsbereichs- und trägerübergreifende Bildungsnetzwerk im Ortenaukreis. Im Jahr 2019 hatte die BRO 372 Mitglieder, die aus allen Bereichen der Bildungskette kommen, darunter der Ortenaukreis, Gemeinden, Schulen, Kindertagesstätten, Akademien und Bildungszentren, die Hochschule Offenburg und die Wirtschaftsregion Ortenau.

Die BRO e.V. ist im Jahr 2008 gegründet worden von dem Arbeitskreis „Bildung und Wirtschaft“ der WRO und dem Förderverein „Gute Schule Ortenau e.V.“, die darin aufgegangen sind. Die BRO e.V. hat sich 2009 mit Unterstützung des Ortenaukreises erfolgreich um die Aufnahme in das Landesprogramm Bildungsregionen beworben. Das Themenfeld Berufs- und Studienorientierung ist für die BRO von herausgehobener Bedeutung und wird in einem umfassenden ganzheitlichen Ansatz insbesondere im Rahmen einer ausgeprägten MINT-Förderung umgesetzt.

Die BRO verfolgt einen partizipativen Ansatz, der sich bewährt hat für die Vernetzung von Bildungspartnern und die Moderation von Bildungsprozessen. Sie bietet den Mitgliedern und kooperierenden Bildungs-

akteuren eine Plattform für Vernetzung, Kooperation und Entwicklung innovativer Projekte und Vorhaben in der Region. Beispielhaft hierfür steht der Bildungsbeirat, auf dem wichtige Bildungsthemen der Region diskutiert werden, auf dem Bedarfe an die BRO herangetragen werden und neue Handlungsansätze entstehen.

Strategische Ausrichtung und Leitbild

Die BRO ist eingebunden in mehrere in den vergangenen Jahren entwickelte thematische Strategien in der Ortenau. Dies sind die „Wissensbilanz“, die 2009 für den Ortenaukreis erarbeitet wurde, und die „Gesamtstrategie Ländlicher Raum“ des Ortenaukreises, die der Kreistag 2010 verabschiedet hat. Die ganzheitliche, bereichsübergreifende „Gesamtstrategie Ländlicher Raum“, in die mehrere Projekte der BRO aufgenommen wurden, spiegelt sich in der interdisziplinären Zusammensetzung des Unterausschuss „Gesamtstrategie Ländlicher Raum“ wieder, in dem die BRO als Expertin vertreten ist. Im Jahr 2015 sind die beiden Regionen „Mittlerer Schwarzwald“ und „Ortenau“ in die LEADER-Förderung aufgenommen worden. Die BRO orientiert sich an den von den Bürgerinnen und Bürgern geäußerten Anliegen, die in die Regional-konzepte integriert sind und arbeitet in beiden Vorständen der LEADER-Kulissen mit. Im Jahr 2017 hat die BRO in Kooperation mit regionalen Partnern mit der Entwicklung der von strategischen und operativen Handlungsansätzen im Themenfeld Bildung im digitalen Zeitalter begonnen und diese in den Jahren 2018 und 2019 weiterentwickelt (siehe 3.1.1.).

Das Leitbild der BRO hat die Steuergruppe 2010 verabschiedet:

Leitbild: Orientierung durch Bildung vernetzen – moderieren – anstoßen

Die BRO schafft Synergieeffekte für eine effektive und qualitativ hochwertige Bildungsarbeit und fördert Bildungsmaßnahmen, die den Menschen in der Ortenau zusätzliche Chancen eröffnen, ihre individuellen Fähigkeiten in allen Bereichen zu entwickeln.

So kann soziale, kulturelle, ökonomische und ökologische Lebensqualität verbessert werden.

Der Fokus der BRO liegt auf allen Bildungsbereichen der Bildungskette im Sinne lebenslangen Lernens und der Entwicklung einer in horizontaler und vertikaler Richtung kohärenten Bildungslandschaft.

Entsprechend des Leitsatzes „vernetzen – moderieren – anstoßen“ hat die BRO vor allem folgende Aufgaben wahrgenommen:

Information und Vernetzung zum Thema Bildung:

- Schnittstellenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, Multiplikatoren, Kommunen, Unternehmen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern
- Veröffentlichung eines Bildungsportals zur Digitalisierung (Planung)
- Information durch BRO-Homepage, BRO-Infobrief und Facebook
- Arbeit in Arbeitskreisen und Gremien

Durchführung von Veranstaltungen:

- Fortbildung
- Anstoßen der Bildungsdiskussion in der Region
- Bekanntmachung neuer Ansätze in der Öffentlichkeit
- Vernetzung von Interessierten zu Fachthemen

Durchführung von Projekten:

- Erprobung und Verstetigung neuer Ansätze im Ortenaukreis

3. Gesamtüberblick über die Schwerpunkte und Aktivitäten der Bildungsregion im Jahr 2019

Die BRO verfolgt gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern mittel- und langfristig ausgerichtete Projekte vor allem in den Handlungsfeldern Kompetenzentwicklung und Persönlichkeitsbildung sowie der Berufs- und Studienorientierung, führt aber darüber hinaus auch einzelne Projekte in den Themenfeldern Erwachsenenbildung, horizontale Vernetzung, Sprachbildung und -förderung, Integration durch Bildung, Inklusion und Transparenz in der Bildungslandschaft durch. Die in den Themenfeldern aufgeführten Projekte sind größtenteils mehrdimensional in dem Sinne, dass sie mehreren Themenfeldern zuzuordnen sind. Zahlreiche BRO-Projekte im Themenfeld Berufs- und Studienorientierung haben zudem einen ausgeprägten Schwerpunkt in der MINT-Förderung.

Im Jahr 2019 hat die BRO in Kooperation mit regionalen Partnern strategische und operative Handlungsansätze im Themenschwerpunkt Bildung im digitalen Zeitalter weiter ausgebaut und weiterentwickelt.

Auch im Jahr 2019 hat die BRO ihre Mitarbeit in zahlreichen Gremien fortgesetzt.

3.1. Handlungsfeld Berufs- und Studienorientierung

3.1.1. Bildung im digitalen Zeitalter

Lernen im digitalen Zeitalter	
Integration durch Bildung	
Zusammenarbeit mit Eltern	
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	x
Sprachbildung und -förderung	
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	x
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	
Erwachsenenbildung	x
Inklusion	
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	x
Bildung im digitalen Zeitalter (Themenvorschlag der BRO für das Landesprogramm)	x

Die fortschreitende Digitalisierung führt zu tiefgreifenden Veränderungen in allen gesellschaftlichen Bereichen. Digitale Medienkompetenz ist zu einer Schlüsselqualifikation für gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit geworden. Der Themenschwerpunkt Bildung im Zeitalter der Digitalisierung zielt auf eine Förderung digitaler Medienkompetenzen sowie die Förderung der Nutzung digitaler Medien in pädagogischen Settings und in Bildungseinrichtungen. Die BRO hat in Kooperation mit regionalen Partnern das Netzwerkprojekt „digiNOW“ entwickelt, um gemeinsam die Auseinandersetzung mit der Digitalisierung im Bildungsbereich und die Entwicklung konkreter Handlungsansätze voranzutreiben.

Hierzu gab es die digiNOW-Auftaktveranstaltung „Schule in einer digitalen Welt – im Tandem zu Erfolg“, in dem die Partner aus Schule und Kommune zusammengebracht wurden. Der AK Medienkompetenz und Informatik arbeitete weiter an der Entwicklung Lern- und Trainingsbausteine für die Sekundarstufe im Bereich Informatik gemeinsam mit regionalen Wirtschaftsunternehmen. Gemeinsam mit dem Verein Forscher für die Region e.V. wurde in Anlehnung an das Karlsruher Konzept „Technika“ das Projekt Technika-Ortenau etabliert. Technika führt in der GS beginnend mit Hilfe von Fischer-Technik spielerisch an ein technisches und informationstechnisches Grundverständnis heran.

In Ergänzung zur formalen Bildung werden für Schülerinnen und Schüler im Alter von 8 -16 Jahren materialgestützte Technik-AGs angeboten, um sie für Technik und Digitalisierung zu begeistern, ihre Talente zu fördern und die erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln. Im Zentrum des Technika Projektes steht das Problemlösen und damit das forschend-entdeckende Lernen.

Technika-Ortenau unterstützt Schulen bei der Einrichtung von Technik-AGs, deren Betreuung sowie der Finanzierung der Ausstattung durch Sponsoren. Die AGs bieten Kindern und Jugendlichen den Freiraum, der es ihnen ermöglicht, eigene und völlig selbstbestimmte Projekte mittels des zur Verfügung gestellten Materials zu realisieren. Dies fördert die Kreativität und die persönliche Entwicklung.

Der Wettbewerb „Do-it“ für Schulen mit Sekundarstufen wurde im AK Talentschmiede vorbereitet und wird im Jahr 2020 umgesetzt. Dafür wurde eine eigene Homepage konzipiert. Der AK Medienbildung in der Grundschule machte einen Fachtag für digitale Medienbildung in der Grundschule, der sich an Schulen und Schulträger richtete.

Der Pilot der Fortbildungsreihe Digital Leadership für Schulleitungen und kommunale Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen wurde erfolgreich beendet.

Die Rückmeldungen aller teilnehmenden Gruppierungen belegen die im formalen Bildungsbereich wenig ausgeprägte Kooperation der Schulen einer Region und bringen die Einsicht der Notwendigkeit der systematischen Zusammenarbeit untereinander und mit den Schulträgern für eine erfolgreiche (schulinterne und regionale) Schulentwicklung klar zum Ausdruck.

Zentral ist die Erkenntnis, dass das Lernen und erfolgreiche Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler den Ausgangspunkt für jegliche Schulentwicklungsinitiative im Hinblick auf das Thema „Digitalität“ bilden.

Diese Einsicht bei den teilnehmenden Schulen erzeugt, die Zusammenarbeit initiiert und grundlegend strukturiert zu haben, kann der Pilotkurs als deutlichen Erfolg verbuchen. Dieser Erfolg ist der im Kurs angelegten Prozessdynamik geschuldet. Von großer Bedeutung sind zudem die fundierte und praxiserprobte Sachinformation und qualifizierte Begleitung durch die Kursleitung.

Schulen und Schulträger in einem pädagogischen Arbeitssetting (unter pädagogischen Fragestellungen) mit Blick auf die Chancen und Risiken des Einsatzes digitaler Möglichkeiten an Schulen zusammenzubringen, war für beide Seiten in hohem Maße erhellend und eröffnete ein grundlegendes Verständnis für die unterschiedlichen Ausgangsperspektiven und Zwänge beider Seiten. Gleichzeitig wurden konstruktive Wege der gewinnbringenden Zusammenarbeit aufgezeigt.

Zusammensetzung der Gruppe (Regionale Schulverbände + Schulträger zu ausgewählten Themen) und Gruppengröße erwiesen sich für den Arbeitsprozess und Austausch bestens geeignet. Für etwaige weitere Kurse müsste klar definiert werden, zu welchen Arbeitsschritten die Schulträger hinzu zu ziehen sind.

Der Wunsch nach weiterer Zusammenarbeit und längerfristig begleiteter Vernetzung im Hinblick auf die Gestaltung von Lernumgebungen unter Zuhilfenahme digitaler Möglichkeiten ist signifikant. Gleiches gilt für die Kooperation mit den Schulträgern. Eine Fortführung ist geplant.

Die Beratung der Vorhaben und Arbeitskreise erfolgt durch eine Steuergruppe mit Teilnehmenden aus dem Schulbereich, der Hochschule, der Wirtschaft und den Kommunen. Eine kleinere Kerngruppe bereitet die Sitzungen vor.

3.1.2. MINT-Lernwelten

MINT-Lernwelten	
Integration durch Bildung	
Zusammenarbeit mit Eltern	
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	x
Sprachbildung und -förderung	
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	x
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	x
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	
Erwachsenenbildung	x
Inklusion	
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	
MINT-Förderung (Themenvorschlag der BRO für das Landesprogramm)	x

MINT-Lernwelten Ortenau bezeichnet ein Gesamtkonzept für die Förderung der naturwissenschaftlich-technischen Bildung vom Kindergarten bis zur Hochschule, dessen Umsetzung zunächst in der Region Kinzigtal begonnen wurde. Hierzu gehören Angebote für den Elementar- und Primarbereich, Angebote für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II.

Das Konzept der MINT-Lernwelten sieht ein Netzwerk mehrerer aufeinander aufbauender Bausteine – von der Kita bis zur Sekundarstufe II – vor, die naturwissenschaftlich-technische Bildung vermitteln. Hierzu gehören das Lernzentrum Kinzigtal und die private Initiative für ein Lernzentrum in Neumühl-Kehl, die Hector-Kinderakademien und die Initiative Technika-Ortenau (s.o.), die auch an diesen Standorten verortet ist.

2019 wurde das Schülerforschungszentrum Gengenbach Xenoplex eröffnet. Der Verein „ForscherInnen für die Region“ (www.fro-ev.de) unterstützt gemeinsam mit dem Marta Schanzenbach Gymnasium die Entstehung und den Betrieb des Xenoplex und leitet Schülerinnen und Schüler bei Forschungsvorhaben an. Die BRO ist Mitglied und Partner des Trägervereins „Forscher für die Region e.V.“. Der Verein hat bereits mehrfach erfolgreich Schülerinnen und Schüler bei regionalen und bundesweiten Jugendwettbewerben unterstützt.

3.1.3. Lernzentrum Kinzigtal

Lernzentrum Kinzigtal	
Integration durch Bildung	
Zusammenarbeit mit Eltern	
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	x
Sprachbildung und -förderung	x
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	x
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	x
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	
Erwachsenenbildung	x
Inklusion	
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	
Mint-Förderung (Themenvorschlag der BRO für das Landesprogramm)	x

Das Lernzentrum Kinzigtal bietet Kindergartengruppen und Grundschulklassen sowie Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern Angebote im Bereich naturwissenschaftlich-technischer Bildung. Des Weiteren sind Angebote zur Sprachbildung und -förderung, zur Förderung der Mathematik und offene Angebote sowie die Hector-Kinderakademie im Lernzentrum Kinzigtal und Angebote des Hauses der kleinen Forscher ansässig.

In dem im Jahr 2011 eröffneten Lernzentrum Kinzigtal finden Gruppen eine vorbereitete Lernumgebung vor, die Raum bietet für Erfahrungslernen, eigenes Erforschen, Ausprobieren und Entdecken mit allen Sinnen. Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern wird ein vielseitiges Fortbildungsprogramm geboten, das aus terminierten Angeboten besteht, einem Angebot auf Abruf und Angeboten, die bei Bedarf in den Einrichtungen vor Ort durchgeführt werden.

Ein wichtiges Projekt des Lernzentrums Kinzigtal ist der „Ohrenspitzer“. Unter dem Motto „Zuhören - Experimentieren - Produzieren“ bietet das Projekt der Landesanstalt für Kommunikation (LFK) eine Palette von Anregungen und Beispielen zur Zuhörförderung. Über die Arbeit mit Hörspielen, verschiedene Experimente rund um das Hören und aktiven Medienproduktionen sollen verschiedene Hörkompetenzen trainiert und verbessert werden. Gut zuhören können, verstehen und entsprechend handeln sind Grundlagen für die Teilhabe an allen Bereichen unseres Lebens. Zuhören trägt dazu bei, Schrift- und Sprachkompetenz auszubilden und die Aufmerksamkeit und Konzentration zu erhöhen. Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick zu Themen der Zuhörförderung.

Das Lernzentrum Kinzigtal ist ein Kooperationsprojekt des Staatlichen Schulamt Offenburg, der Gemeinde Biberach und der Bildungsregion Ortenau. Weitere Informationen unter: www.lernzentrum-kinzigtal.de.

3.1.4. Hector-Kinderakademien

Hector-Kinderakademien	
Integration durch Bildung	
Zusammenarbeit mit Eltern	
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	
Sprachbildung und -förderung	
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	x
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	x
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	
Erwachsenenbildung	x
Inklusion	
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	
Mint-Förderung (Themenvorschlag der BRO für das Landesprogramm)	x

Ganzheitliche Förderung besonders begabter Kinder im MINT-Bereich durch freiwillige, zusätzliche, vorwiegend kostenlose Angebote für Kinder im letzten Kindergartenjahr und im Grundschulalter bieten die Hector-Kinderakademien.

Begabte Kinder können hier in neue Wissensgebiete einsteigen und vorhandenes Wissen vertiefen. Die Eltern melden ihre Kinder zu schulergänzenden Kursen an, die überwiegend kostenfrei sind. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem naturwissenschaftlich-technischen Bereich, darüber hinaus reicht das Spektrum von Sprachen und philosophischen Themen bis zu künstlerisch-kreativen Angeboten. Neigungen und Begabungen der Kinder werden so entdeckt und gefördert. Darüber hinaus werden die Kinder zu selbstständigem und entdeckendem Arbeiten angeregt und ihre Sozialkompetenzen gestärkt.

Insgesamt gibt es im Landkreis sieben Standorte der Kinderakademien: die Kinderakademie Zell-Weierbach mit einer Nebenstelle in der Sophie-von-Harder-Schule in Sasbach, die Kinderakademie Lahr-Mietersheim mit Nebenstellen im Lernzentrum Kinzigtal in Biberach und der Herlinsbachschule Wolfach, die Kinderakademie Kehl mit der Außenstelle in Oberkirch-Nußbach. Somit ist eine flächendeckende Versorgung in der ganzen Ortenau gewährleistet. Insgesamt 106.900 Euro fließen jährlich für die Begabtenförderung der Kinderakademien in die Ortenau. Kooperationspartner der BRO sind die Hector II-Stiftung und das Staatliche Schulamt Offenburg. Die Bildungsregion Ortenau hat 2010 die Projektträgerschaft für die Hector-Kinderakademien im Ortenaukreis übernommen. Weitere Informationen unter: www.hector-kinderakademie.de

3.1.5. Boys´ Day

Boys` Day	
Integration durch Bildung	
Zusammenarbeit mit Eltern	
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	x
Sprachbildung und -förderung	
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	x
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	
Erwachsenenbildung	
Inklusion	
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	

Der Boy´s Day / Jungen-Zukunftstag ist eine jährlich stattfindende Tagesveranstaltung für Jungen zum Kennenlernen von sozialen Berufen, in denen männliche Fachkräfte gesucht werden.

Jungs haben vielfältige Interessen und Kompetenzen, ihre Berufswahl findet jedoch oft in einem eingeschränkten Spektrum statt. In sozialen, erzieherischen und pflegerischen Berufen sind Männer stark unterrepräsentiert, obwohl sie in diesen Berufsfeldern in hohem Maße gesellschaftlich erwünscht sind. Am jährlichen Boys´ Day können Jungen gezielt und praxisnah diese Berufe kennenlernen. Beim Boys´ Day steht das praktische Erleben im Mittelpunkt, z. B. durch Schnupperplätze in Kindergärten und sozialen Einrichtungen. Im Ortenaukreis bieten jedes Jahr zahlreiche Einrichtungen ein vielfältiges Angebot für Jungen. Die BRO ist die zentrale Ansprechpartnerin für alle Interessierten und Kooperationspartner des Boys´ Day. Im Bündnis Boys´ Day Ortenau wirken neben der Bildungsregion Ortenau das Staatliche Schulamt Offenburg, die Agentur für Arbeit Offenburg, das Jobcenter Kommunale Arbeitsförderung, das Landratsamt Ortenaukreis sowie Stadtverwaltungen, soziale Einrichtungen und Bildungsträger mit.

3.1.6. Schülerunternehmen Ortenau

Schülerunternehmen Ortenau	
Integration durch Bildung	
Zusammenarbeit mit Eltern	
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	x
Sprachbildung und -förderung	
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	x
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	
Erwachsenenbildung	x
Inklusion	

Das Schülerunternehmen Ortenau ist ein Projekt zur Förderung der Berufsorientierung, in dem Schülerinnen und Schüler Schülerunternehmen gründen, die von der Hochschule Offenburg und Firmenpaten aus der Wirtschaft begleitet werden.

Das Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen in der Ortenau (ab Klasse 8 der Hauptschulen/Werkrealschulen, Klasse 9 der Realschulen und Jahrgangsstufe 10 bis 12 der Gymnasien). Die Schülerinnen und Schüler, die bei dem Projekt mitmachen, gründen Schülerunternehmen, die wie echte Unternehmen aufgebaut sind. Sie entwickeln ein Tätigkeitsfeld oder ein Produkt, das vermarktet bzw. verkauft werden soll. Jede Schülerin und jeder Schüler übernimmt in der Firma eine Aufgabe – z. B. Geschäftsführung, Verkauf oder Finanzen. Die Schülerunternehmen werden durch eine eigene Projektleitung, Lehrkräfte der Schule, Studierende der Hochschule Offenburg und Firmenpaten aus der Wirtschaft begleitet. Dadurch erhalten die Schülerinnen und Schüler umfassende Einblicke in die Unternehmenspraxis. Die Produkte der Schülerunternehmen im Schuljahr 2016/17 waren Wein, Schulkleidung und ein interaktives Möbelstück. Eins der Schülerunternehmen, die Schülerunternehmen „Schlossberger Rebgeister“ in Kappelrodeck, hat sich erfolgreich beim Würth Bildungspreis beteiligt und wurde 2017 von der Würther Bildungsinitiative gefördert. Mit Beginn des Schuljahrs 2017/18 ist es gelungen, dass die drei Schülerunternehmen in Eigenregie von den Schulen weitergeführt werden, ein schöner Erfolg für das Projekt. Im Jahr 2019 wurde seitens der BRO personalbedingt keine weitere Initiative gestartet. Diese ist für 2020 geplant.

Das berufsorientierende Projekt „Schülerunternehmen Ortenau“ wurde im Jahr 2008 durch die Hochschule Offenburg, die Wirtschaftsregion Ortenau und den Technologiepark Offenburg ins Leben gerufen. Mit finanzieller Unterstützung durch die Agentur für Arbeit Offenburg, die Karl-Schlecht-Stiftung sowie die Sparkassen Offenburg-Ortenau, Hanauerland und Haslach-Zell wurde das Projekt seit Herbst 2012 in Trägerschaft der BRO fortgeführt.

3.2. Handlungsfeld Erwachsenenbildung

3.2.1. IQESonline

IQES-Online	
Integration durch Bildung	
Zusammenarbeit mit Eltern	
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	
Sprachbildung und -förderung	x
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	x
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	x
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	
Erwachsenenbildung	x
Inklusion	
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	x

Die Plattform „IQESonline“ bietet Instrumente für die Qualitätsentwicklung und Evaluation von Schulen und Unterricht an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen.

Kernauftrag der Schulen ist es, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und ihrem Lernen optimal zu fördern und ihre Persönlichkeit zu stärken. Um diesem hohen Anspruch gerecht zu werden, ist ein passgenaues Instrumentarium für den Qualitätsentwicklungsprozess in Schulen von großer Bedeutung. IQESonline bietet vielfältige Instrumente zur Qualitätsentwicklung und Evaluation der Schulen an. Im Mittelpunkt stehen der Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler und die Stärkung der Lehrkräfte für ihre vielfältigen Aufgaben. Das IQES-Gesamtpaket setzt sich aus Erhebungsinstrumenten, Bausteinen zur Qualitäts- und Unterrichtsentwicklung und konkreten Umsetzungsmaßnahmen zusammen. IQESonline unterstützt damit eine langfristige, passgenau auf die einzelne Schule zugeschnittene Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Begleitend erhalten die Schulen ein kombiniertes Schulungs- und Beratungsangebot (L:IKE-Lernen: individuell, kooperativ, eigenständig) mit folgenden Elementen:

- Leitbildentwicklung, Aufbau von Unterrichtsteams, Aufbau einer Feedbackkultur, methodenzentriertes Training für Lehrerteams und Kollegien
- Anleitung der Lehrkräfte zum systematischen Training der Methoden-, Kommunikations- und Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler
- Anleitung der Lehrkräfte zur Umsetzung schüleraktivierender Lernarrangements
- Einführung in die IQES-Feedback- und Evaluationsinstrumente

Als Projektpartner der Neumayer-Stiftung ermöglicht die Bildungsregion Ortenau aktuell 137 Schulen im Ortenaukreis ein vergünstigtes Abonnement von IQESonline sowie den Aufbau eines regionalen Unterstützungsnetzes. Die BRO unterstützt die Schulen mit der Organisation und Durchführung von Workshops und Schulungen und Öffentlichkeitsarbeit sowie als Supportcenter.

3.2.2. Ortenauer Weg

Ortenauer Weg	
Integration durch Bildung	
Zusammenarbeit mit Eltern	
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	x
Sprachbildung und -förderung	
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	x
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	x
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	
Erwachsenenbildung	x
Inklusion	
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	

Das Projekt „Der Ortenauer Weg“ unterstützt Schulen dabei, die bisherigen Teilprojekte des Schulentwicklungs- und Weiterbildungsprojekt L:i:ke (Lernen: individuell, kooperativ, eigenverantwortlich) zu verbinden und in einen Gesamtkontext zu stellen und sich auf dieser Grundlage weiterzuentwickeln.

Um Lehrerinnen und Lehrer bei der Reflexion und Erweiterung vorhandener Unterrichtskompetenzen und Schulen bei der Gestaltung des Lernens in lebensweltlichen Kontexten mit außerschulischen Lernpartnern der Region zu unterstützen, wurde seitens des Staatlichen Schulamts Offenburg in Kooperation mit der Bildungsregion Ortenau e.V., der Schulentwicklung.ch und der Neumayer-Stiftung die Fortbildungskonzeption L:i:ke (Lernen: individuell, kooperativ, eigenverantwortlich) entwickelt und sukzessive implementiert. L:i:ke basiert auf dem Qualitätsverständnis des IQES-Qualitätsmodells der unterrichtszentrierten Qualitätsentwicklung, das auf der Qualitätsplattform IQESonline hinterlegt ist. Das Teilprojekt L:i:ke-Coaching baut auf der L:i:ke-Fortbildungskonzeption auf und unterstützt Lehrkräfte in der Klärung der eigenen Rolle, bei der Unterstützung und Begleitung der Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler und der Stärkung ihrer Selbstwirksamkeitserwartung.

Das Projekt „Ortenauer Weg“ führt die beiden L:i:ke-Teilprojekte zusammen und entwickelt die Schulen auf dieser Basis weiter. Es ist das Ziel des Projekts „Ortenauer Weg“, erfolgreichen Bildungsbiografien in der Region zu ermöglichen. Ausgehend von den unterschiedlichen Voraussetzungen an den Schulen wurde ein an die verschiedenen Ansatzpunkte angepasstes adaptives Vorgehen gewählt. Einzelne Maßnahmen und Fortbildungsmodule werden dem Entwicklungsstand der Schulen entsprechend bedarfsorientiert geplant und durchgeführt. Die verschiedenen Entwicklungswege der Schulen werden anderen Schulen der Region beispielhaft zur Verfügung gestellt – unter anderem durch Hospitationsangebote – damit diese verschiedene Impulse für die eigene Entwicklung erhalten. Die Bewerbung mehrerer teilnehmenden Schulen um die Nominierung zum Deutschen Schulpreis ist erfolgt. Eine Schule wurde nominiert (Frühjahr 2020). Die Bildungsregion Ortenau ist der Projektträger und verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit und Projektadministration.

3.2.3. Führung kann man lernen

Führung kann man lernen	
Integration durch Bildung	
Zusammenarbeit mit Eltern	
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	x
Sprachbildung und -förderung	
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	
Erwachsenenbildung	x
Inklusion	
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	

Die Veranstaltungsreihe bietet Führungskräften aus dem Bildungsbereich, der Wirtschaft und anderen Bereichen Erfahrungsaustausch und Impulse zu zentralen Führungsthemen.

Die Veranstaltungsreihe „Führung kann man lernen“ ist aus dem BRO-Bildungsbeirat 2013 hervorgegangen und richtet sich an Führungskräfte aller Ebenen, die Interesse am Erfahrungsaustausch über Branchengrenzen hinweg haben. Jedes Jahr finden zwei bis drei Veranstaltungen statt, die regelmäßig auf große Resonanz stoßen. Themen der Veranstaltungen waren beispielsweise „Umgang mit Veränderungen?“, „Digital Leadership“ oder „Selbstmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Was kann ich als Führungskraft dafür tun?“. Bei den Veranstaltungen handelt es sich um Abendveranstaltungen, die mit einem kurzen Impulsvortrag aus der Praxis beginnen, dem ein moderierter Erfahrungsaustausch in Themengruppen folgt. Die Bildungsregion Ortenau ist die Veranstalterin und kooperiert bei dem Projekt mit der Lernraum.Akademie, koennen & handeln - Gesellschaft für Unternehmensentwicklung und der AOK - Die Gesundheitskasse Südlicher Oberrhein.

3.3. Handlungsfeld Zusammenarbeit mit Eltern

3.3.1. Qualitätssiegel für die Zusammenarbeit mit Eltern in Schulen

Integration durch Bildung	
Zusammenarbeit mit Eltern	x
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	x
Sprachbildung und -förderung	
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	x
Erwachsenenbildung	
Inklusion	
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	x

Die Projektentwicklung für ein Qualitätssiegel für die Zusammenarbeit mit Eltern in Schulen hat zum Ziel, zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schulen, Lehrkräften und Eltern beizutragen und die Weiterentwicklung der Schulkultur zu fördern. Das Vorhaben wurde von der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Eltern stärken“ initiiert, die sich auf einem BRO-Bildungsbeirat gebildet hat.

Mit dem Qualitätssiegel soll Schulen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Leistungen bei der Zusammenarbeit mit Eltern nach außen sichtbar zu machen. Außerdem sollen Qualitätsprozesse in Schulen angestoßen werden. Die Idee für ein Qualitätssiegel für die Zusammenarbeit mit Eltern in Schulen wurde von der BRO-Arbeitsgruppe „Eltern stärken“ entwickelt und zunächst mit potenziellen Partnern wie dem Staatlichen Schulamt Offenburg, dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Offenburg und der Elternstiftung Baden-Württemberg abgestimmt und auf dem landesweiten Thementag zur Elternbeteiligung der Beratungsstelle des Landesprogramms Bildungsregionen am Landesinstitut für Schulentwicklung vorgestellt. Inhaltlicher Ausgangspunkt für das Qualitätssiegel war die Publikation der Vodafone-Stiftung „Qualitätsmerkmale schulischer Elternarbeit“, in der folgende zentrale Qualitätsmerkmale formuliert werden:

- eine Willkommens- und Begegnungskultur in der Schule
- eine vielfältige und respektvolle Kommunikation zwischen Schule und Eltern
- eine Erziehungs- und Bildungskooperation zwischen Schule und Eltern
- die Partizipation der Eltern

Im Jahr 2017 ist die BRO-Arbeitsgruppe „Eltern stärken“ eine Kooperation mit dem Präventionsnetzwerk Ortenau eingegangen. Im Rahmen der Kooperation erfolgte eine Auftragsvergabe an das Zentrum für Kinder- und Jugendforschung der Evangelischen Hochschule Freiburg über die Entwicklung der Instrumente und Arbeitsprozesse. Eine Handreichung für Schulen zum Thema Zusammenarbeit mit Eltern ist 2018 erschienen.

Eine Tagung zur Vorstellung der Instrumente zusammen mit dem MKS ist für März 2020 geplant (abgesagt wegen Corona).

3.4. Handlungsfeld Horizontale Vernetzung

3.4.1. Naturschule Ortenau

Naturschule	
Integration durch Bildung	
Zusammenarbeit mit Eltern	
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	x
Sprachbildung und -förderung	
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	
Erwachsenenbildung	
Inklusion	x
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	
Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung (Themenvorschlag der BRO für das Landesprogramm)	x

Die Naturschule Ortenau ist ein Netzwerk zur Bildung für nachhaltige Entwicklung mit sieben Kooperationspartnern in der Trägerschaft der Bildungsregion Ortenau.

Die Kooperationspartner der Naturschule bieten an unterschiedlichen Standorten Kindern und Jugendlichen ein aufeinander abgestimmtes Programm, das Zusammenhänge zwischen ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklungen erfahrbar macht. Module für Fortbildungen für Erzieherinnen, Erzieher und Lehrkräfte und Unterstützung bei der Entwicklung der Profile der Kindertagesstätten und Schulen ergänzen das Programm. Für ihre beispielhafte Tätigkeit als Umweltbildungs-Netzwerk ist die Naturschule Ortenau mehrfach ausgezeichnet worden: einmal mit dem bundesweiten "Deutschen Waldpädagogikpreis" und drei Mal als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Im Jahr 2019 fand zum fünften Mal im Sommer eine Waldrallye für Grundschulklassen statt, an der 185 Schülerinnen und Schüler aus den 3. Klassen teilgenommen haben.

Kooperationspartner der Naturschule sind das Staatliche Schulamt Offenburg, der Nationalpark Schwarzwald, das Naturzentrum Rheinauen der Gemeinde Rust, das Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof, das Amt für Waldwirtschaft Offenburg, das Ernährungszentrum Südlicher Oberrhein und die Hochschule Offenburg sowie projektbezogene Partner. Weitere Informationen unter: www.naturschule-ortenau.de.

3.4.2. Kommunale Lernlandschaften

Kommunale Lernlandschaften	
Integration durch Bildung	
Zusammenarbeit mit Eltern	
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	x
Sprachbildung und -förderung	
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	
Erwachsenenbildung	
Inklusion	
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	x

Im Projekt „Kommunale Bildungslandschaften“, das im Bildungsbeirat 2013 entstanden ist, werden Ansätze erprobt, in denen das gesellschaftliche Leben in der Gemeinde und das Schulleben enger miteinander verknüpft werden. Schulen sollen sich zu Lern- und Begegnungsorten für die ganze Kommune zu entwickeln mit Projekten der Schule, die in den Ort wirken und umgekehrt.

Nach Vorarbeiten einer Arbeitsgruppe wurde der Ansatz der kommunalen Lernlandschaft an zwei Schulstandorten im Ortenaukreis modellhaft erprobt: in Biberach und in Offenburg-Bohlsbach. In Biberach stand dabei die Öffnung des in die Schule integrierten Lernzentrums Kinzigtal als Veranstaltungsort für die ganze Gemeinde im Mittelpunkt. Die prozessorientierte Konzeptentwicklung war 2014 abgeschlossen.

In Bohlsbach ging es seit dem Jahr 2015 um die Entwicklung konkreter Ansätze, durch die Menschen und Organisationen aus dem Ort verstärkt in Projekte der Lorenz-Oken-Schule eingebunden werden und die Schule sich in das Gemeindeleben einbringt. Zusätzlich gestützt wird die Entwicklung der kommunalen Lernlandschaft seit Ende 2016 durch das Ortenauer Schulentwicklungsprojekt „Ortenauer Weg“, indem als eine Zielsetzung das Lernen durch Engagement gefördert wird und um dessen Teilnahme sich die Lorenz-Oken-Schule erfolgreich beworben hat. Gemeinsame Veranstaltungen der Schule und der Gemeinde oder die Teilnahme der Schule an Veranstaltungen in der Gemeinde sind ein selbstverständlicher Teil in der wachsenden kommunalen Lernlandschaft geworden. Die Zusammenarbeit geht zunehmend in die „Tiefe“. Es wird daran gearbeitet, die Lernlandschaft auch auf curricularer Ebene abzubilden, Lernen durch Engagement zu fördern und Beteiligungsprozesse für Kinder- und Jugendliche im Ortsteil zu entwickeln.

Kooperationspartner des Projekts sind das Staatliche Schulamt Offenburg, das Staatliche Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Offenburg und die Ortschaft Bohlsbach der Stadt Offenburg. Die Bildungsregion Ortenau übernimmt die Moderation und Begleitung des Entwicklungsprozesses.

3.4.3. Netzwerk Personalentwicklung

Netzwerk Personalentwicklung	
Integration durch Bildung	
Zusammenarbeit mit Eltern	
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	x
Sprachbildung und -förderung	
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	
Erwachsenenbildung	x
Inklusion	
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	

Das Netzwerk Personalentwicklung fördert den professionellen branchenübergreifenden Austausch unter Personalentwicklerinnen und -entwicklern in der Ortenau und ist ein Beitrag zur Zukunftssicherung der Region.

Wesentliche Ziele des Netzwerks Personalentwicklung sind der Erfahrungsaustausch, Erweiterung des Expertenwissens durch Kontakte in verschiedene Unternehmensfelder, Diskussion aktueller Personalfragestellungen und die kollegiale, branchenübergreifende Fallberatung. Eine Anfrage des Unternehmens Edeka-Süd-West bei der Bildungsregion Ortenau führte im Frühjahr 2016 zur Gründung des Netzwerks Personalentwicklung. Einige der zuletzt besprochenen Themen der Treffen waren Mitarbeitergespräche und digitale Personalentwicklung. Die Bildungsregion Ortenau übernimmt die Moderation und Organisation des Netzwerks Personalentwicklung.

3.5. Handlungsfeld Sprachbildung und -förderung

3.5. 1. Hausacher LeseLenz

Hausacher LeseLenz	
Integration durch Bildung	
Zusammenarbeit mit Eltern	
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	
Sprachbildung und -förderung	x
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	
Erwachsenenbildung	
Inklusion	
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	

Das Programm „kinderleicht und lesejung“ bietet ein Mal im Jahr zahlreiche Autorenlesungen für Schul-
klassen, die die Auseinandersetzung von Schülerinnen und Schüler mit Literatur fördern und zum Lesen und
kreativen Schreiben anregen.

Seit den 20 Jahren seines Bestehens hat sich der Hausacher LeseLenz zu einem im gesamten deutsch-
sprachigen Raum beachteten Literaturfest entwickelt. Die BRO unterstützt seit 2012 das in diesem Jahr
erstmals durchgeführte Format „kinderleicht und lesejung“, das sich an Schulklassen aller Schularten rich-
tet. Im Jahr 2019 haben 30 Klassen (1. bis 9. Klasse) an insgesamt 16 Lesungen teilgenommen. Der Hausa-
cher LeseLenz ist eine Kooperationsveranstaltung folgender Partner: Stadt Hausach, Hausacher LeseLenz,
Neumayer-Stiftung, Staatliches Schulamt Offenburg, Literatursommer Baden-Württemberg, Grundschulen
und weiterführende Schulen der Region. Die BRO übernimmt die Koordination der teilnehmenden Klassen
und die Öffentlichkeitsarbeit.

3.6. Handlungsfeld Inklusion

3.6.1. Inklusive Ortenau - AusBildung und Arbeitswelt

Inklusion in AusBildung und Arbeitswelt	
Integration durch Bildung	
Zusammenarbeit mit Eltern	
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	x
Sprachbildung und -förderung	
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	x
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	x
Erwachsenenbildung	
Inklusion	x
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	

Das von der Aktion Mensch geförderte Projekt „Inklusive Ortenau - AusBildung und Arbeitswelt“ will das im Vorprojekt aufgebaute Netzwerk Inklusion in AusBildung und Arbeitswelt in der Ortenau weiterentwickeln und verstetigen.

Inklusion will allen Menschen – ob mit oder ohne Behinderung – ein selbstbestimmtes Leben mit Teilhabe an allen gesellschaftlichen Bereichen ermöglichen. In der Ortenau engagieren sich bereits zahlreiche Betriebe und Einrichtungen für Inklusion in AusBildung und Arbeitswelt. Das bedeutet, dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam ausgebildet werden und gemeinsam arbeiten können. Nach der erfolgreichen Bewerbung des Christlichen Jugenddorfs Offenburg bei der Aktion Mensch nahm Ende 2016 eine mit zwei Personen besetzte Geschäftsstelle die Arbeit auf, um die Weiterentwicklung und Verstetigung des Netzwerks für Inklusion in AusBildung und Arbeitswelt umzusetzen. Im Jahr 2017 wurden zusätzlich zur Bildungsregion Ortenau der Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT und die Handwerkskammer Freiburg als Kooperationspartner gewonnen, die im neu gegründeten Netzwerkbeirat die Umsetzung des Projekts begleiten. Darüber hinaus beraten Menschen mit eigener Behinderung im Format einer Expertenrunde das Projekt. 2019 fanden wieder mehrere Netzwerkveranstaltungen statt und das barrierearme Webportal Inklusive Ortenau www.inklusive-ortenau.de ist online gegangen, das über Fragestellungen und Unterstützungsmöglichkeiten bei AusBildung und Arbeitswelt informiert.

3.7. Handlungsfeld Integration durch Bildung

3.7.1. Sommerschule

Sommerschule	
Integration durch Bildung	x
Zusammenarbeit mit Eltern	
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	x
Sprachbildung und -förderung	
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	
Erwachsenenbildung	
Inklusion	
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	

Die Sommerschule besteht aus einem in den Sommerferien stattfindenden motivierenden Lernangebot in Mathe, Deutsch, DaZ und Englisch zum Ausgleich von schulischen Defiziten und zur Vorbereitung auf das kommende Schuljahr, das von einem attraktiven Freizeitprogramm begleitet wird.

In der Sommerschule werden Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund gefördert, die in der 7. Klasse der Werkrealschule oder Realschule sind und die in Deutsch, Deutsch als Zweitsprache, Mathematik oder Englisch Unterstützung benötigen. Darüber hinaus werden den Kindern insbesondere überfachliche, soziale, personale und methodische Kompetenzen vermittelt und die Freude am gemeinsamen Lernen gefördert. Erlebnisorientierte Elemente wie Selbstverteidigung, Klettern am Kletterfelsen und Songwriting ergänzen die schulischen Lerninhalte. Die Teilnahme an der Sommerschule ist für die Schülerinnen und Schüler freiwillig und kostenlos.

Im Jahr 2017 wurde die Sommerschule durch den Besuch von Staatssekretär Herrn Schebesta ausgezeichnet und konnte sich auf der Didacta im Rahmen einer Veranstaltung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg präsentieren. Die Sommerschule 2019 war die neunte Veranstaltung ihrer Art in Offenburg.

Die Sommerschule Offenburg ist Teil des Sommerschulprogramms des Kultusministeriums. Kooperationspartner sind: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Staatliches Schulamt Offenburg, Regionalteam Sport, Theodor-Heuss-Realschule, DAV Sektion Offenburg und das Christliche Jugenddorf Offenburg. Die Bildungsregion Ortenau organisiert die Freizeitangebote, übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit, begleitet die Jugendlichen vor Ort als übergreifende Ansprechpartnerin und übernimmt die Projektabrechnung für den Standort Offenburg.

3.8. Handlungsfeld Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort

3.8. Webportal digiNOW (do it)

Webportal für das Projekt digiNOW (do it)	
Integration durch Bildung	
Zusammenarbeit mit Eltern	
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	
Sprachbildung und -förderung	
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	x
Erwachsenenbildung	
Inklusion	
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	
Bildung im digitalen Zeitalter	x

Der Regionalwettbewerb „do it“ bietet Ortenauer Schülerinnen und Schülern eine spielerische und faire Plattform, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Angesprochen sind Schülerinnen und Schüler aller allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in der Ortenau in den Klassen 5. bis 13, die einen allgemeinbildenden Schulabschluss machen. Eine Teilnahme ist allein oder im Team möglich. Als Kooperationspartner konnten Firmenpartnern der Wirtschaftsregion Ortenau (WRO) und der Hochschule Offenburg gewonnen werden. Die Gewinnerinnen und Gewinner haben die Chance, in einem der Digitalprojekte von diesen Kooperationspartnern mitzuwirken. Um über den Wettbewerb und dessen Bedingungen, den Zeitplan und die Anmeldung ausführlich zu informieren wurde die Seite www.do-it-ortenau.de entwickelt, die 2019 online ging.

4. Ausblick

Im Jahr 2020 sind folgende Arbeitsschwerpunkte und Aktivitäten geplant:

- Fortführung und Vertiefung des Schwerpunktthemas des Projekts Bildung im Zeitalter der Digitalisierung
- Aufbau des Webportals des Projekts digiNOW
- Weiterführung kontinuierlicher Aufgaben: Trägerschaft für die Hector-Kinderakademien die Naturschule Ortenau, Fortführung der Projekte Ortenauer Weg und Sommerschule
- Weiterentwicklung bestehender Projekte und das Anstoßen neuer Projekte zur Förderung der regionalen Bildungslandschaft insbesondere in den Themenfeldern Berufs- und Studienorientierung, MINT-Förderung
- Begleitung des Projekts „Inklusive Ortenau -AusBildung und Arbeitswelt“
- Mitarbeit in den Vorständen der beiden LEADER-Regionengruppen in der Ortenau, im erweiterten Vorstand des Vereins Forscher/innen für die Region e.V. und im Präventionsnetzwerk Ortenau und im MINT-Netzwerk Ortenau
- Durchführung von Fortbildungs-, Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu aktuellen Bildungsthemen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern.
- Fortführung der Informations- und Vernetzungsarbeit der Bildungsregion Ortenau
- Einführung des Berufswahlordner in der Ortenau
- Aufbau von digitalen Angeboten für Lehrkräfte